

Dienstag, den 15. (27.) November 1894.

14. Jahrgang.

Lodzer Tageblatt

Aboonement für Lodzi:
Jährlich 8 Nbl., halbj. 4 Nbl., viertelj. 2 Nbl.,
monatlich 67 Kop. nummerando.

Für Auswärtige:
Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. nummerando.

Insertionsgebühre:
Für die Zeitzeile oder deren Raum 6 Kop.
für Reklamen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Nedaction und Expedition:
Dzielnus- (Bahn-) Straße Nr. 13.

Abonnenten werden nicht verzeichnet.

Redaktionssprechstunden von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein
& Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren
filiale.

In Warschau: Unger's Warschauer Unionen-Bureau
Wierzbowa Nr. 8.

In Moskau: L. Schabert, L. und E. Metz & Co.

Umzugshalber veranstaltet noch bis zum 1. Dezember unser
Weisswaaren-, Confection- und Wirkwaaren-Geschäft

J. Katny & Co.,

Petriskauerstr. Nr. 65 vis-à-vis dem Grand Hotel

einen

Großen Ausverkauf!

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Leinen Manufactur:

Zyradower und Jaroslauer Leinen,
Abgepahte Laken
Grane Leinwand zu Roleaux,
blaue Leinwand zu Blusen,
Gedecke auf 6, 12, 18 Personen,
Schneidezeug,
Kaffee-Servietten,
Dessert-Servietten, weiß und bunt,
Weiße und bunte Taschentücher,
Gebleichte und halbgebleichte Handtücher,
Küchenhandtücher,
Handtücher mit Kante und Franzen,
Staub- und Wischtücher,

Baumwollene Manufactur:

Ma apolam, Creas, Brisantin,
Batist weiß und bunt,
Victoria-Laken, Barchent,
Piqué-Decken weiß und bunt,
Abgepahte Gardinen und vom Stück,
Wick-Waaren,
Unterjachen, Pantalons,
Strümpfe, Socken, Kinderstrümpfe in Baumwolle, Wolle und Seide,
Damen-, Herren- und Bett-Wäsche,
Cravatten,
Chemisettes- und Manschetten-Kräpfe,
Cachenez,
Hosenträger,
Blank-Schlafdecken,

Seidene und wollene Steppdecken eigener Fabrikation auf baumwollener und wollener Watte.

Въ виду послѣдовавшаго ВЫСОЧАЙШАГО соизволенія на
разрѣшеніе всенародной подписки на сооруженіе въ Москвѣ памят-
ника въ Бозѣ почившему

ИМПЕРАТОРУ АЛЕКСАНДРУ III,
Государю-Миротворцу,

Президентъ города Лодзы, вслѣдствіе распоряженія Его Превосходи-
тельства Господина Петроковскаго Губернатора, отъ 5 Ноября
1894 г. за № 1043, симъ объявляетъ, что имъ открыта подписка
для сбора пожертвованій на сооруженіе памятника, каковыя и при-
нимаетъ въ канцелярии магистрата.

Г. Лодзы, Ноября 12 дня 1894 г.

Президентъ города Лодзы ПЕНЬКОВСКІЙ.

LEOP. SCHÜTZ
43. Petrikauerstr. 43.
empfiehlt
die frische britische Orème-Brille
,Haguczkis
Riese von Piotrowski
in Warschau.

Die Dampf-Destillation und Weinhandlung
F. Meyer, Lodz,

erlaubt sich die geehrten Consumenten auf ihre, bedeutend verbesserten,
dreiſach rectificirten Schnäpse (Очищеныя вина)
verschiedener Stärken ausmerksam zu machen und gleichzeitig ihre sämmtlichen an-
deren, an Güte bekannten Fabricate sowie ihr
reich assortirtes Lager in- und ausländischer Weine,
bestens zu empfehlen.

Restaurant
HOTEL MANTEUFFEL

empfiehlt
Täglich frische

All Stern.

J. Petrykowski.

RESTAURANT FRANKFURT.

Gente wieder

Erstes Concert

des Ersten Wiener-Damen-Orchesters

Anton Altmann.

Direction: Fräulein Dora Grill.

Anfang Abends 8 Uhr

A. Cesar Zahnarzt.

langjähriger Praktiker, ausgebildet im königl.
Zahnärzlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt
Petriskauer-Straße Nr. 58 im Hause des

Herrn Freund, gegenüber der Poznanskiischen Nie-
derlage, neben dem Hause des Herrn Schweikert.
Außer allen jährlichen Behandlungen,
Specialität: Plombiren schadhafter Zahne
mit Gold.

Inland.

St. Petersburg.

— Im Konzertsaal des Winterpalais fand am Mittwoch, den 21. November, ein Diner statt, bei welchem Se. Majestät der Kaiser, die Hochverlobte Braut Sr. Majestät des Kaisers, Großfürstin Alexandra Feodorowna, die in St. Petersburg befindlichen Erlauchten ausländischen Gäste und die Großfürsten und Großfürstinnen anwesend waren. An der Tafel sahen zu Seiten Sr. Kaiserlichen Majestät die Hochverlobte Braut Sr. Majestät und Ihre Majestät die Königin der Hellenen und auf der anderen Seite des Tisches zu Seiten J. K. H. der Großfürstin Maria Pawlowna der König der Hellenen und der König von Serbien.

Gleichzeitig war im Wappensaal die Hofmarschall-Tafel servirt, zu welcher die Personen der Suite Sr. Majestät des Kaisers und das Gefolge der Erlauchten ausländischen Herrschaften, sowie die in der Residenz eingetroffenen ausländischen Militär-Deputationen geladen waren. Den Vorsitz an der Tafel hatte der Minister des Kaiserlichen Hofs. Nach der Tafel begaben sich, wie der „Ipas. Bbora.“ mitthilft, sämtliche Personen des Gefolges der ausländischen Herrschaften und die Deputationen in den Konzertsaal, wo Se. Majestät der Kaiser aus den inneren Gemächern erschien und sich mit sämtlichen ausländischen Vertretern unterhielt.

— Seine Majestät der Kaiser hat am 30. October und am 1. November d. J. Allerhöchst zu befehlen geruht:

1) Die General-Adjutanten, General-Majore à la suite Seiner Majestät und Flügel-Adjutanten, welche das Glück hatten, in dieser Eigenschaft dem Kaiser Alexander III. gesegneten Andenkensattachirt zu sein, haben auf den Spauls und Achsellappen die bisherigen Initialen zu tragen: des Namens Kaiser Alexander II. oder des Namens Kaiser Alexander III., je nachdem, unter welcher Regierung die betreffenden Personen ernannt worden sind. Diese Initialen tragen die betreffenden Personen, so lange sie die jetzigen Würden inne haben, nach der Beförderung von Flügel-Adjutanten zum General-Major und General-Majoren der Suite Seiner Majestät zum General-Lieutenant oder derselben zu General-Adjutanten haben sie diese Initialen auf der linken Seite der Brust zu tragen, ebenso wie im Falle ihrer Verabschiedung, wobei der Namenszug auf der Brust bei General-Adjutanten — golden, bei den übrigen — silbern zu sein hat.

2) Die Uniformirung der den Namen Seiner Majestät tragenden Truppenteile und Militär-Lehranstalten bleibt unverändert, mit Ausnahme der Initialen Seiner Majestät auf den Spauls und Achsellappen im 13. Erzwanschen Leib-Grenadier-Regiment.

3) Die Uniformirung in den Regimentern Kaiser Alexander III. bleibt unverändert.

4) Die Officiere und Untermilitärs der Rotten, Escadronen und Batterien Seiner Majestät haben auf den Spauls, Achsellappen und Achselbügeln die Initialen Kaiser Alexander III. zu tragen. Officiere, die in der Folge zum Flügel-Adjutanten, General-Major à la suite oder General-Adjutanten befördert werden, haben auf den Spauls und Achsellappen doppelte Namenszüge

A und H
III und II zu tragen.

5) In den Regimentern Seiner Majestät: a. dem 65. und 84. Infanterie-Regiment und 1. Ostsibirischen Schützenbataillon — ist auf den Spauls und Achsellappen der Namenszug Seiner Majestät zu tragen, die Untermilitärs haben am Kragen weißbemalte Knopflöcher und am Mützenrand die Krone und b. im 93. Infanterie-Regiment Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers Cäsarewitsch Georgij Alexandrowitsch — sind die Uniformsknöpfe mit der Krone zu tragen und haben Kragen und Aufschläge genäherte Einsätze.

— Bezuglich der Trauer beim Militär giebt der Kriegsminister durch Tagesbefehl im Militär-Ressort vom 9. (21.) November c. bekannt, daß Se. Majestät der Kaiser zu befehlen geruht hat, allen Generälen und Stabs- und Oberoffizieren, sowie allen Beamten des Militär-Ressorts, vom gen. Tage im Laufe eines Jahres gerechnet vom Tage des Ablebens des hochseligen Kaisers Alexander III. d. h. bis zum 20. Oktober 1895 gewöhnliche Trauer zu tragen. Bei sämtlichen Truppenteilen ist während des ganzen Jahres, d. h. bis zum 20. Oktober 1895 an den Fahnen und Standarten Trauer zu tragen. Von den Musik-Instrumenten und den Trommeln ist gegenwärtig die Trauer zu entfernen und sind bei den Truppen und aufzuhängenden Wachen die Trommeln zu röhren und hat die Musik in ordnungsmäßiger Weise zu spielen. Die offizielle Korrespondenz ist während der ersten zwei Quartale, d. h. bis zum 20. April 1895, mit Trauerrand zu führen, schwarzer Siegelstock aber bis zum Ablauf des Trauerjahres, bis zum 20. Oktober 1895 zu verwenden. An hohen Festtagen, sowie auf besondere Anordnung haben die Truppen und die Militär-Chargen die Trauer abzulegen.

— Um Mitte Dezember wird unter Vorsitz des Ministers für Ackerbau und der Reichsdörnen eine landwirtschaftliche Conferenz zusammenberufen werden. Auf dieser Conferenz sollen folgende Fragen ihre Erörterung finden:

1) Ueber die Organisation der Gouvernements- und Kreis-Landwirtschaftsversammlungen.

2) Ueber die Verbesserung der Wirtschaftsstatistik.

3) Ueber die Verbreitung der Versicherung der Felder und Obstgärten gegen Hagelschlag unter den Landbesitzern.

4) Ueber Verbesserung der Technik im Grasen, in der Viehzucht und anderen Zweigen der Landwirtschaft.

— Die regelmäßige Beförderung von Passagieren und Waren auf der neu erbauten schmalspurigen Zweiglinie der Kasan-Uralbahn von der Polkowschen Sloboda bis zur Stadt Uralsk, in einer Entfernung von 396 Werst, hat Ende October begonnen.

— Inspection der Fabriken. Seit Jahresanfang ist die neue Bestimmung über Fabrik-Inspection eingeführt worden und wurden neue Fabrik-Inspectoren für jeden Kreis ernannt. Gegenwärtig stellt sich die Notwendigkeit einer Revision der Täglichkeit der Fabrik-Inspectoren heraus. Das Departement für Handel und Manufactur wird in Folge dessen einen Beamten zu besonderen Aufträgen abcommandiren, welcher die einzelnen Kreise zu inspicieren und zu revidieren hat.

Tageschronik.

— Am gestrigen Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna wurde in

allen Gotteshäusern unserer Stadt feierlicher Gottesdienst abgehalten. Sämtliche Gebäude prangten im schönsten Flaggenschmuck und am Abend fand allgemeine Illumination statt.

— Seitens des Herrn Polizeimeisters ist den Herren Pristaws im Interesse der Verbesserung der sanitären Verhältnisse in unserer Stadt aufgetragen worden:

1. eine strenge Aufsicht über die Fabriken, Häuser und Werkstätten, Hotels, Restaurants, Schenken, Bäckereien, Schlachthäuser, Fleischläden, Kolonialwarenhandlungen und die Marktplätze zu führen und öfters Revisionen vorzunehmen;

2. auf den Märkten und Straßen die Milchverkäufer zu beaufsichtigen und sich von der Beschaffenheit der Milch und Milchprodukte zu überzeugen;

3. bei den Fisch- und Heringshändlern, den fliegenden Konfektverkäufern und den Fabrikanten von Soda Wasser und anderen mousstrenden Getränken öfters eine strenge Aufsicht zu führen und zu untersuchen, ob die Fische und die Heringe nicht verdorben und die Confecte und die mousstrenden Getränke und Säfte nicht gesundheitsschädliche Farbstoffe enthalten;

4. die Schlafstätten der Gesellen und Lehrlinge bei den Handwerkermeistern auf ihren Zustand zu prüfen und festzustellen, ob dieselben genügend gefunde Lust enthalten;

5. festzustellen, ob in den Kuhställen die nötige Sauberkeit herrscht;

6. auf den Märkten die zum Verkauf ausgestellten Produkte öfters einer genauen Besichtigung zu unterziehen und dieselben, wenn ihnen deren Beschaffenheit fraglich erscheinen sollte, den städtischen Versuchstationen zur Prüfung zu überweisen;

7. sämtliche Übertretungen zu Protokoll zu nehmen und die Namen der zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehenden Personen dem „Todzovskij Tactoz“ zur Veröffentlichung im officiellen Theile desselben zu übermitteln.

— Grossfeuer. Am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr entstand in der rechts von der Petrikauerstraße belegenen Fabrik der Actien-Gesellschaft der Baumwoll-Manufactur E. Geyer, in welcher sich die Appretur, Färberei, Druckerei und die Gravir-Anstalt befinden, ein Feuer, welches große Dimensionen anzunehmen und das ganze Etablissement zu vernichten drohte. Dank den Anstrengungen unserer braven Freiwilligen Feuerwehr, welche in allen sechs Zügen und rasch auf dem Brandplatze erschien, gelang es jedoch, den Brand auf den Entstehungsherd, die Appretur, zu beschränken, welche allerdings nicht zu retten war und vollständig eingeäschert wurde. Als ein wahres Wunder ist es besonders zu betrachten, daß die noch in der Montage begriffene neue Dampfmaschine, welche nur wenige Ellen von dem Brandherde entfernt lag und von den Flammen arg bedrängt wurde, erhalten blieb. Dies ist allein der aufopfernden Täglichkeit der Steiger sämtlicher Züge zu danken, welchen wir hierdurch gebührende Anerkennung zollen.

Die Löscharbeiten dauerten mehrere Stunden und konnte z. B. der vierte Zug erst gegen 1 Uhr Mittags die Brandstelle verlassen.

Wie hoch der durch den Brand entstandene Schaden sich beziffert, das entzieht sich vorläufig unserer Kenntniß; jedenfalls ist derselbe sehr bedeutend. Ueber die Entstehungsursache vermögen wir nichts anzugeben.

— Unfall. In der Centrafabrik der Baumwollmanufaktur von K. Scheibler wurde am Donnerstag der sechzehnjährige Arbeiter Josef

Grotzak von einer Maschine am Kopfe schwer verletzt und nach dem Fabrikshospital gebracht. Sein Zustand soll lebensgefährlich sein.

— Ein Kindling. Vor der Thür der im Hause Sowadzofstraße Nr. 6 belegenen Wohnung des Stabskapitäns Grafen Toll wurde an einem der letzten Tage ein ungefähr zwei Wochen alter Knabe aufgefunden. Wie uns mitgetheilt wird, will der menschenfreundliche Officier den kleinen hilflosen Erdinger behalten.

— Zur Frage über die Sicherstellung der Arbeiter bei Unglücksfällen. Gegenwärtig hat im Reichsrath die Beratung eines Projects des Finanzministerium über die Sicherstellung der Arbeiter und ihrer Familien im Falle von Verstümmelung oder Tod bei Ausübung ihrer Pflichten, stattgefunden. Dem Project ist ein Urtheil des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern hinzugesetzt. Im Princip sind folgende Bestimmungen festgesetzt worden:

1) Als verantwortliche Person vor dem Verunglückten, resp. Verstümmelten, gilt nur der Besitzer des Etablissements oder der Fabrik, als diejenige Persönlichkeit, welche den meisten Nutzen aus dem Arbeiter zieht;

2) Bei allen Bauarbeiten sind die Bauunternehmer für die Verstümmelung oder den Tod der Arbeiter verantwortlich, da sie gewissermaßen indirect die Arbeiten leiten und daher verpflichtet sind, Vorsichtsmaßregeln aller Art zu ergreifen;

3) Untersuchungen derartiger Unglücksfälle haben immer am Ort ihres Vorfalls und nicht am Wohnort des verantwortlichen gemacht. Weiter oder Besitzer vorzuschrezen, da es häufig vorkommt, daß der Besitzer weit entfernt vom Orte des unglücklichen Vorfalls wohnt, woher bedeutende Reisekosten erwachsen und eine große Menge von Unglücksfällen daher nicht zur gerichtlichen Untersuchung gelangt.

4) Im Falle aber der Verwaltung oder der Aufseher über die Arbeiten an einem Unglücksfälle für schuldig befunden wird, so steht dem Besitzer des Etablissements das Recht zu, von demselben Rückzahlung des an den Verunglückten gezahlten Schmerzensgeldes zu verlangen.

— Verantwortlichkeit der Telegraphen-Institution für verspätete Wiedergabe von Depeschen. Das Ministerium des Innern absichtigt im Verein mit dem Justizministerium diese Frage einer Prüfung zu unterziehen. Zu den Beratungen beabsichtigt man Vertreter der Handels-Advocatur heranzuziehen.

— Die Podzer Hypotheken-Abtheilung macht bekannt, daß der Præcussionstermin zur Regelung der nachstehend verzeichneten Erbschaftsangelegenheiten auf den 18. (25.) Mai 1895 festgesetzt wurde.

1) Stefan Weyer, verstorben in Podz am 30. Mai (11. Juni) 1894, Besitzer des Immobilis Nr. 60.

2) Marie Bittdorf geb. Arndt, verstorben in Podz am 3. (15.) Oktober 1892, Mitbesitzerin des Immobilis Nr. 283a.

3) Karl Anstadt, verstorben in Arco am 25. Februar (8. März) 1892.

Für die folgenden zwei Erbschaftsangelegenheiten ist der Præcussionstermin auf den 3. (15.) Mai 1895 festgestellt.

1) Adolf und Melida Trenkler, beide verstorben in Berlin am 8. (20.) März 1894 resp. 7. (19.) Dezember 1892, Gläubiger einer Summe von 5000 Rub.

„Ich fürchte, das geht nicht!“, unterbricht er sie kalt. „Du mußt schon versuchen, Deine wahnfeste Hoffnung loszulassen, von uns fortzukommen auf ein bis zwei Tage zu unterdrücken. Ich kann morgen an Deinen Vater telegraphiren, er solle Dich erwarten; aber ich habe noch einiges zu beorgen, ehe ich Dich nach Ballyhinch zurückbringen kann.“

„Du mich zurückbringen? Du? O nein, das geht nicht! — Du sollst es nicht! Ich kann allein reisen!“ ruft sie hastig.

„Ganz gewiß nicht. Ich brachte Dich hierher, und ich bin verantwortlich für Deine sichere Rückkehr, werde Dich also jedenfalls begleiten.“

„Ich sage Dir, das geht nicht.“ Katharine Gazalets grausames Gesicht steht wieder vor ihr. „Bestehe nicht darauf, Denis“, sagt sie näher zu ihm treckend, mit leiser, eindringlicher Stimme; „läß Dir gesagt sein, daß' ehe ich Dich zum Reisebegleiter annähme, ich mich sogar entschließen würde, noch hier zu bleiben.“

„Sogar! Nun, ich danke Dir in meinem und meiner Mutter Namen. Wir können uns in der That gratulieren zu dem Erfolg unseres Bemühens, Deinen Aufenthalt hier für Dich zu einem angenehmen zu machen.“

Ihre Augen füllen sich mit Thränen. „Sprich nicht so zu mir. Du weißt recht wohl, wie innig ich Deine Mutter liebe“, sagt sie und blickt mit summervollem Gesicht zu ihm auf.

Da fällt er plötzlich ihr zu Füßen und begräbt sein Gesicht in den Falten ihres Kleides. „Mein Herzlieb!“ ruft er leidenschaftlich.

„O, bedenke, welche Schande!“ weht sie leise und schaudernd ab.

„Ich bedenke schon — alles — jedes!“ Er hat ihre Hände ergriffen und küßt sie leidenschaftlich. „Berge mir, Geliebte! Ich wollte nur sagen, daß ich diese Verbindung mit Katharine unverzüglich lösen werde, und dann darf ich vielleicht —“

„Warum wolltest Du das thun? Was meinst Du zu gewinnen, wenn Du es thust? Es scheint mir daß, Du zu voreilig geglaubt hast, daß ich Dich — liebe. Welche Veranlassung habe ich Dir

um, aber dann zuckt er plötzlich krampfhaft zusammen. Was liegt da drüber?

Noras lebloser Körper — die Vermählung seiner Furcht und Ahnungen — es scheint ihm fast, als müsse es so sein, so tief, so todsgleich ist ihre Ruhe. — Aber eine Sekunde später durchdringt ihn ein befreiender Schauer der Erleichterung — sie schlafst nur, und vor dieser gesegneten Gewissheit verschwindet all' seine Ermüdung, der ganze felsame Druck in seinem Gehirn, der ihn beunruhigte, und eine wonnige Freude erfüllt seine Seele.

Sich über sie beugend, hört er auf das leise Athmen, wie es über ihre geöffneten Lippen geht, unregelmäßig, ab und zu von einem schwachen Seufzer unterbrochen, und auch die Spuren von vergossenen Thränen an den langen, seidenen Augenwimpern entgehen ihm nicht.

Wie zart, wie bleich sie aussieht — beinahe so wie Iemand, der dem Tode entgegen sieht. Ihre rechte Hand, die halb geöffnet herabhängt, erscheint ihm wie nach Hilfe suchend ausgegestreckt. Sich niederbeugend, drückt er seine Lippen sanft darauf, ganz leise, um sie nicht zu erwidern. Ein großes Verlangen, auch ihre Wange, ihre Lippen zu berühren, erfährt ihn, aber sie sieht so ruhig, so kindlich, so ahnungslos aus, daß eine solche That unmöglich wäre. So still liegt sie da, fast als wäre sie tot, und darum ist sie geheilig.

Als er noch so hinschaut, erwacht sie, vielleicht durch die sanfte Lieblosung ihrer Hand; die Lippen öffnen sich, und die großen dunkeln Augen blicken voll stillen Staunens zu ihm auf.

22. Kapitel.

Nicht kalt, nicht geringhsägend begegnen sie jetzt den seinen, vielmehr mit dem Ausdruck warmer Zärtlichkeit — sie wendet sich sanft zu ihm mit glücklichem Lächeln, denn noch ist ihr Geist umfangen von dem lieblichen Traumbilde, das sie zurückführte in die schönen, alten Tage, da sie sich zuerst sahen, und sie flüstert freundlich:

„Denis.“

Das ist Alles so unerwartet, so schrecklich gegenüber der Hoffnunglosigkeit seiner Lage, daß Denis wie betäubt neben ihr steht. — O, das Liebeslicht in den tiefen, grauen Augen — es ist wieder die alte Nora — sein Herzlieb — sein Prinzenhoch!

Und dann ist es zu Ende. Er läßt ihre Hand los und, sich abwendend, legt er die Arme auf den Kaminsims und sein Gesicht darauf.

Prinzenhoch ist aufzuspringen und startet erstaunt auf ihn hin. „Du hier!“ sagt sie mit zitternder Stimme. „Ich dachte, Du wärest in Bandon!“

„Ich vermochte nicht dort zu bleiben.“

„Aber es ging kein Zug zu dieser Stunde?“ fragt sie, auf die Uhr blickend, welche auf zwei zeigt. „Nein, ich sitz.“

„So viele Stunden weit mitten in der Nacht — welche Unvernunft. Nun, da mußt Du wirklich müde sein, und ich wünsche Dir gute Nacht.“

„Bleibe einen Augenblick!“ ruft er ihr nach, sein müdes Gesicht ihr zuwendend. „Du weißt, was mich zurückführte, warum ich nicht ruhen konnte. Ich bin wiedergelommen, um Dich noch einmal zu bitten, Deine Hand in meine zu legen und zu vergessen, was ich gethan habe.“

„Es sei denn, wie Du wünschest. Ich werde zu vergessen suchen. — Aber ich möchte nach Hause.“

„Weil Du Dich hier unglücklich fühlst?“

„Ja, ich bekenne es. Mir fehlt Papa; o, ich entbehre ihn so sehr — ich sehne mich so nach ihm!“

„Gut, Nora, Du sollst zu ihm. Wir haben kein Recht, Dich hier festzuhalten. Aber Du weißt ja, daß Dein Vater übermorgen kommt, und dann kannst Du schon nach ganz kurzer Zeit mit ihm zurückreisen.“

Bu den Erdbeben in Sicilien und Calabrien

Seit der furchtbaren Katastrophe, die im Jahre 1883 über Sizilie hereinbrach, ist kein Gebiet Italiens durch Erdbeben so empfindlich geschädigt worden, wie die Nordküste von Sizilien und die Westküste von Kalabrien durch die Erdstöße vom 16. und 17. November, deren leichte Schwingungen noch gestern die Bevölkerung jener Gegenden mit Entzücken erfüllten. Der erste Erdstoß dauerte zwölf Sekunden und wurde in Messina und fast gleichzeitig an der ganzen Westküste von Kalabrien bis zum Capo Vaticano in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend kurz vor ein Uhr verfüllt. Am Sonnabend um 11 Uhr Vormittags und um 2 und 7 Uhr Nachmittags wiederholten sich die Erdrüttungen und richteten besonders in Kalabrien große Verwüstungen an. Die ersten Nachrichten über die Katastrophe brachte der Telegraph aus Messina nach der Hauptstadt. Sie lauteten schlimm genug. Menschenleben waren zwar in der sizilianischen Handelsmetropole nicht zu beklagen, aber die mitten in der Nacht aus dem Schlaf geschockten Einwohner waren mit ihren Habseligkeiten auf die Straße gestürzt. Die Pläne der Stadt waren im Nu in improvisierte Lager verwandelt. Die Verzweiflung war so groß, daß der Präfekt es für angebracht hielt, die Militärkapellen mit Klingendem Spiel durch die Stadt ziehen zu lassen, um die Gedanken der um ihr Leben und um ihr Hab und Gut zitternden Leute durch die Musik, für die die Italiener immer empfänglich sind, ablenken zu lassen. Auch in dem nordwestlich von Messina gelegenen Milazzo spielten sich ähnliche Szenen ab. Erst nach und nach ließen die Nachrichten aus Kalabrien ein. Die am meisten geschädigten Orte, also wohl auch das Zentrum des Erdbebens, sind die Städte Palmi und Seminara, die in der Mitte der Einbuchtung liegen, welche das Meer von der Meerenge von Messina bis zum Capo Vaticano bildet. Hier wurden unter den Trümmern der Häuser 157 Menschen begraben, von denen durch die unermüdlichen Anstrengungen der Truppen 100 schwer verwundet hervorgezogen wurden. Seit drei Tagen campiert die Bevölkerung dieser Orte im Freien, denn kein Haus in diesen beiden Städten ist bewohnbar geblieben. Die Not der Bevölkerung ist groß, denn diese hat nicht nur ihre gesamte Habe verloren, sondern es herrscht auch ein solcher Mangel an Lebensmitteln, daß die armen Leute vom Hunger geplagt werden. Dazu kommt, daß sie nicht einmal die Sonne wärmt, die über ganz Nord- und Mittel-Italien ihre segnenden Strahlen so reich ausbreitet, wie seit Jahren nicht in der zweiten Hälfte des November. Mit dem Erdbeben zugleich sind der Regen und die Kälte gekommen. In den Orten Malochio, Terranova, Sappomulinio und in der Stadt Reggio sind auch viele Häuser zerborsten und eingestürzt, aber die Einwohner konnten, durch den ersten, weniger heftigen Stoß gewarnt, aus den Häusern fliehen; und so sind Menschenopfer von den unterirdischen Mächten hier nicht gefordert worden. Aber in Reggio drohen zwei Kasernen und das Militär-Lazarett einzufürzen; die Kranken sind auf den Plätzen in Zelten untergebracht worden. Die Einwohner aber wandern mit ihrer Habe hinaus ins Feld, um weit entfernt von den menschlichen Wohnstätten, geschützt vor dem Haß der Elemente, ihr Lager aufzuschlagen.

Der König hat 40.000 Lire, die Regierung 12.000 Lire für die Geschädigten gespendet — Tropfen auf den heißen Stein. In der Presse erhebt sich keine Stimme, die zu Sammlungen für die Unglücklichen auffordert, während für die hinterbliebenen der in Aigues-Mortes gefürsteten Italiener in wenigen Wochen mehrere hunderttausend Francs durch die Anregung der Presse gesammelt wurden, und während man nicht müde wird, um Geld für die Italiener zu betteln, denen kein anderes Glück widerfahren ist, als daß sie auf den Schildern der Gerichtsgebäude neben der italienischen Inschrift die kroatische lesen. Es ist, als ob nicht das Unglück, sondern seine politischen Einfüsse die Beweggründe der Wohlthätigkeit in Italien geworden sind. Der Pater Denza, der Director des vaticanischen Observatoriums, giebt folgende Aufschlüsse über das Erdbeben vom 16. November: Die Gegend des Aetna seien seit einiger Zeit von unterirdischen Bewegungen heimgesucht. Das Erdbeben vom 8. August sei ein Vorläufer des letzten. Das Zentrum war Bafferana am Aetna. Das Zentrum des Erdbebens vom 16. November war die Gegend des Leuchtturms zu Messina. Die Ausdehnung der Bodenbewegung dieses Erdbebens war eine sehr große und erstreckte sich bis Rom. Die Verbindung zwischen dem Aetna und dem Befeu sei auch durch dieses Erdbeben nachgewiesen, denn der Befeu entwickelte gleichzeitig die lebhafte Thätigkeit.

Eine der merkwürdigsten Eigentümlichkeiten des Lebens und Treibens der Türken ist ihr Volkstheater. Es heißt „Karagöz“, was „schwarze Augen“ bedeutet. Eigentlich ist dies Volkstheater nichts Anderes als ein Marionettenspiel, in welchem sich eine unbeschränkte Anzahl Schauspieler produzieren kann, je nach dem zur Verfügung stehenden Personale. Notwendig sind jedoch vier Schauspieler: Karagöz, Chadschivat, Zeibel und eine den noblen Vater vorstellende Person. Karagöz ist ein listiger, heuchlerischer Spatzvogel, der dem deutschen Hanswurst entspricht. Er stellt den Nationaltypus aus den

niederen Volkschichten vor und ruht durch seine groben Späße und unanständigen Wortspiele das Gelächter der Zuschauer hervor. Besonders zeichnet er sich durch das Parodiren der Verse berühmter Dichter aus. Er begleitet seine Worte mit den eigenartigsten, viel zur Lustigkeit der Zuschauer beitragenden Gestikulationen. Karagöz ist klatschhaft und dazu noch bucklig; sein Gesicht ist abscheulich komisch und sein Anzug übertrieben karikiert. Zu den nothwendigen Kameraden des Karagöz gehört Chadschivat, der einen alswissenden Weisen vorstellt. Er hat Alles gesehen, Alles erlernt, besonders aber das menschliche Herz; und besitzt die wunderbare Eigenschaft, sich in allen Lebensverhältnissen und unter allen Umständen zu rechtzufinden. Oft gelingt es ihm auch durch List, den Karagöz aus der Klemme zu ziehen, was diesen jedoch nicht hindert, sich an ihm durch eine füchtige Portion Schläge zu rächen. Nur dem ungeböhlten, groben Karagöz wird es gestattet, den gelehrteten Chadschivat zu maltrahieren. Der noble Vater entspricht dem Pantalone in der Harlekinade. Er wird beständig betrogen und geschlagen und bleibt dessen ungeachtet mit Allem zufrieden. Zeibel ist ein wilder Baschi-Bozuk, doch tapfer, bieder und aller Heuchelei, allen Ausschweifungen seiner Kameraden abhold. Er schreit, schimpft, wird jedoch beständig hintergegangen, renanchert sich aber am Ende. So sind die vier Hauptpersonen der türkischen Harlekinade; das Sujet ist gewöhnlich eine Liebesintrigue schönen Charakters. Die Szenen des Schauspiels, welches hinter einer aufgespannten Leinwand vor sich geht, sind ohne jeden Zusammenhang. Die Vorstellung dauert gewöhnlich zwei Stunden. In den Intervallen spielt eine jüdische oder armenische wandernde Musikkapelle, deren einzige Instrumente Tambourins und die sogenannten „Zurna“ (eine Art Harfe) sind. Diese Vorstellungen werden in allen Theilen des türkischen Reiches, am häufigsten aber in Konstantinopel während des Ramazan gegeben. Das Publikum besteht aus Zuschauern aller Gesellschaftskreise, hauptsächlich aber aus Angehörigen der niederen Volksklasse, Soldaten und Kindern beiderlei Geschlechts. Die türkischen Frauen der vornehmen Gesellschaft bestellten den Karagöz in ihre Harem. Hinter Gittern sitzend, schauen sie vergnügt den Vorstellungen zu und lächeln ebenso vergnügt den seltsamen Abenteuern des komischen Don Juan Beifall.

Seit Jahren hat in England kein Verbrechen so viel Aufsehen erregt, als der Mord, den ein Commis Namens James Caaham Read am 24. Juni in Prattlewell bei Southend an der von ihm verführten Florence Dennis verübt hat. In den letzten Tagen wurde der Prozeß gegen Read durchgeführt, derselbe des Verbrechens schuldig gesprochen und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Neben dieser Angelegenheit wird aus London geschrieben: „Read, der Mörder der Florence Dennis, ein verheiratheter Mann und Vater von acht Kindern und als Commis in den Albert-Docks angestellt, hatte vor einigen Jahren unter falschem Namen die Bekanntschaft der Florence Dennis gemacht und dieselbe unter einem Heirathsversprechen verführt. Zugleich hatte er auch mit der verheiratheten Schwester der Dennis, einer Mrs. Ayris in Southend, verborgenen Umgang gepflogen, die, obwohl sie Read's wahre Namen kannte und auch wußte, daß er verheirathet war und mit ihrer Schwester ein Liebesverhältnis unterhielt, dieser doch nichts davon gesagt hatte, sondern die Ereignisse ruhig ihren Lauf nehmen ließ. Des Weiteren hatte Read, der in seiner Art ein wahrer Don Juan war, auch eine Miss Kempton verführt, deren Eltern er durch einen falschen Trauschein über sein Verhältnis zu ihrer Tochter täuschte, mit der er in Mitcham zusammenwohnte. Mittelst falscher Namen und falscher Adressen, lügenhafter Briefe und Telegramme und sonstigen Mittel hielt er die Täuschung seiner verschiedenen Geliebten aufrecht, bis endlich die Sache ihren Höhepunkt dadurch erreichte, daß die Dennis, die ihrer baldigen Niederkunft entgegengah, auf Erfüllung des Chevergesprechens drängte. Die Dennis hatte im Mai bei ihrer Schwester, der Mrs. Ayris, in Southend Aufenthalt genommen, und als sie nun in ihrem Drägen nicht nachließ, hatte Read ihr am 26. Juni telegraphirt, sie solle ihn Abends bei der Eisenbahnhütte in Southend treffen. Der Anklage zufolge hatte Read bei seiner Zusammenkunft am Sonnabend Abends mit der Dennis verabredet, daß sie ihn am folgenden Abende, den 24. Juni, wieder treffen solle, und sie war an jenem Abende auch ausgegangen und von einigen Zeugen in Read's Begleitung in einem Felde bei Prattlewell gesehen worden, wo sie am folgenden Morgen in einem Graben erschossen vorgefunden wurde. Read hatte den ersten Zug nach London benutzt und war am Montag Vormittags, den 25. Juni, wenn auch verspätet, in seinem Bureau erschienen, das er Nachmittags unter Mitnahme von 150 Pf. St. verließ und darauf verschwand. Als die Leiche der Dennis gefunden wurde, fiel der Verdacht des Mordes sofort auf Read, der am 7. Juli in Mitcham, wo er mit der Miss Kempton, die ihm inzwischen ein Kind geboren hatte, zusammenwohnte, verhaftet, nach Southend übergeführt und dort unter der Anklage des Mordes vor Gericht gestellt wurde. Hier leugnete er Alles, was gegen ihn vorgebracht wurde, kührte ab. Nachdem die Thatsachen aber durch die Aussagen mehrerer Zeugen festgestellt worden waren, wurde er am Donnerstag Nachmittag von der Jury in Chelmsford des Mordes schuldig befunden und, nachdem er nochmals feierlich seine Unschuld beteuert hatte, vom Richter Pollock zum Tode durch den Strang verurtheilt.“

— Die effective Temperatur der Sonne. Schon zu verschiedenen Zeiten haben sich die Astronomen und Physiker mit der Bestimmung der Sonnentemperatur abgemüht, und jeder glaubt durch seine Untersuchungen ein brauchbares Resultat geliefert zu haben. Wenn wir uns die lange Reihe dieser Resultate betrachten, so können wir nicht umhin, bei den zum Theil recht ungewöhnlichen Differenzen an der Genauigkeit der Untersuchungen zu zweifeln. Die gefundenen Werthe für die Sonnentemperatur variieren nämlich zwischen 1500 Grad und 5 Millionen Grad. In neuerer Zeit liegen wieder zwei Arbeiten über diese Frage vor, von Rosselli und von Le Chatelier. Der erste benutzte zu seinen Untersuchungen eine Thermosäule, welche direct der Sonnenwärme ausgesetzt wurde. Das Gesetz für die Absenkung des Galvanometers, entsprechend der verschieden Intensität der Wärme, wurde an Temperaturen einer künstlichen Wärmequelle experimentell bestimmt, und zwar bis zu 20.000 Grad C. Die darüber hinaus liegenden Werthe wurden nach den Beobachtungen an der Sonne rechnerisch weitergeführt. Le Chatelier ging nach einem vollständig anderen Princip vor. Er benutzte zuerst die Wärmequellen von bekannten Temperaturen bis zu 1800 Grad und bestimmte dann die Lichtintensität, welche durch ein rothes Glas hindurchging; dann benutzte er die Sonne und leitete die entsprechenden Werthe wieder durch Rechnung ab. Dieses sogenannte „Extrapoliren“ muß man bei jeder Methode hinzuziehen, so lange wir nicht im Stande sind, Substanzen bis zur Höhe der Sonnenglut künstlich zu erhöhen. In diesem Falle würde man die nötigen Daten durch direkte Beobachtung erhalten können und nicht durch die erwähnte Extrapolation. Hieran ist natürlich vor der Hand noch nicht zu denken. Aus Rosselli's Untersuchungen ergab sich die effective Temperatur der Sonne annähernd auf 10.000 Grad; nach Le Chatelier's auf 7600 Grad. Wir wollen noch hinzufügen, daß außerdem zahlreiche andere Untersuchungsmethoden Anwendung gefunden haben, aus denen die oben erwähnten Abweichungen hervorgegangen sind. Die Differenzen resultieren größtentheils aus dem Umstande, daß bestimmte Hypothesen in die Rechnungen mit eingelegt werden müssen, und daß wir heute noch nicht im Stande sind, sie auf ihre tatsächliche Richtigkeit zu prüfen. Zwei Physiker, Wilson und Gray, fanden übrigens mittels einer Art Strahlen-Mikrometer auch noch neuerdings eine mittlere effective Temperatur der Sonne von 6200 Grad.

Die Übereinstimmung in den erwähnten drei Resultaten ist im Großen und Ganzen vom wissenschaftlichen Standpunkte aus eine befriedigende zu nennen.

— Amerikanisches Auf den Wällen von Willets Point in New-York steht eine 12jöllige Kanone. Das Ding sieht ganz unbeschreiblich aus mit seinem dick mit Telegraphen-Kabel umwickelten Kopf, so daß es den Anschein hat, als wenn es auf eine ganz neue und billige Weise infolge eines Sprunges repariert worden wäre. Diese Kanone ist jedoch der stärkste Elektromagnet der Welt, mit Ausnahme der natürlichen, welche an beiden unbekannten Polen der Erde zu finden sind. Dieser große Magnet ist die Erfindung des Colonel W. R. King, Kommandanten des Ingenieur-Korps der nordamerikanischen Armee und viel sehr interessante Experimente sind mit diesem Magnet schon gemacht worden. Als der Oberst auf die Idee kam, einen bisher nicht bekannten starken Magnet zu konstruiren, hatte er noch keine Ahnung, wie er das anfangen sollte, schließlich begann er mit der Zusammenstellung von 2 Kanonen, einigen großen Eisenstangen und einem viele Meilen langen isolierten Telegraphendrähte. Die Kanonen standen auf Lafetten auf dem Festungswall, die Eisenstangen wurden zwischen die Endstücke der Kanonen mit Ketten befestigt und das Ganze in Hufeisenform gebracht. Dann wurden die Kanonenköpfe mit Telegraphendrähten umwickelt, so daß sie 2 kolossale Spulen bildeten. Der elektrische Strom wurde nun vermittelst einer Dynamomaschine hineingeleitet, und gleich das erste Mal entwickelte der Magnet eine augeahnte Kraft. War dieser Anfang nur ein Experiment, so versprach doch schon der erste Erfolg eine Erfindung von höchster Wichtigkeit. Bald fand man heraus, daß der Magnet schon auf eine Entfernung von $8\frac{1}{2}$ Kilometer Magneträder der vorbeifahrenden Schiffe in Bewegung brachte; in Kriegszeiten also, wenn die Kommandeure der feindlichen Schiffe die Dunkelheit oder dicke Nebel benutzen wollten, um sich den Forts zu nähern, so würden sie sich infolge der Abweichung der Magneträder gar bald auf dem Strand sehn, und die Kanonen der Forts könnten beliebig die Zerstörung vollenden. Man hat seitdem viele Experimente mit diesem Magnet ange stellt. Eine Anzahl Eisenbahnschienen placirte man in die Nähe der Kanonenmündungen, und hierauf setzte man den Motor in Bewegung. Die Eisenbahnschienen flogen sofort nach dem Magneträder und wurden hier mit einer Gewalt festgehalten, als ob sie daran geschmiedet wären. Hierauf wurden dieselben mit starken Ketten umwunden, da Colonel King sehn wollte, welche Kraft nötig sein würde, um die Eisenbahnschienen wieder abzureißen. Beide Kettenenden wurden an je eine Art Krahne befestigt und diesen durch starke Pfähle noch mehr Halt gegeben. Hierauf versuchten 8 starke Männer den Krahnen in Bewegung zu setzen. Die Folge war, daß die Pfähle abrissen und der Krahnen über den haufen geworfen wurde. Die Eisenbahnschienen hatten sich gar nicht einmal bewegt, keine Kraft war im Stande, dieselben dem Magneträder entziehen, sie fielen erst ab, als der elektrische Strom abgestellt

wurde. Der Dynamometer markte einen Druck von 22,500 pounds. Viele ähnliche Experimente im Beisein von Mitgliedern der Amerikanischen Gesellschaft für wissenschaftlichen Fortschritt wurden hierauf noch vorgenommen. Vier Kanonenlafetten, jede 430 Pfund schwer, wurden in einer Reihe vom Magnet gehalten, der augenscheinliche Beweis von seiner geradezu unglaublichen Kraft. Dieses Experiment eregte bei den Umstehenden die größte Sensation. Ein Soldat wurde mit einem metallenen Tragbrett, worauf sich Hufeisen, große Nägel, Eisenstücke, Hellebardenstangen und sonstige metallene Gegenstände befanden, ausgezettet und mußte sich hierauf nach der Kanone bewegen. Auf 15 Fuß angelkommen, flogen die metallenen Gegenstände, von der unsichtbaren Kraft angezogen, durch die Luft an die Kanone und mit Mühe konnte der Soldat sein Tragbrett erhalten. Diese Experimente haben also neue Mittel für Land- und Festungsverteidigung an die Hand gegeben. Mehrere solcher Riesenmagnete in einer Reihe aufgestellt, würden der anrückenden feindlichen Infanterie alle Waffen aus der Hand reißen und jeder Attale ein vorzeitiges Ende bereiten.

— In New-Yorker Blättern lesen wir: „Drei beherzte Italiener, die in der hiesigen Kolonie wohl bekannt sind, wollen zu Fuß die Reise um die Welt machen; einen kleinen Theil des Weges wollen sie jedoch auf dem Zweirad zurücklegen. Sie werden in den ersten Tagen des Monats Januar 1895 von New-York abreisen und zu Fuß, von Norden nach Süden, Nordamerika durchschreiten, um zur Beiringstraße zu gelangen. Die Straße, die um diese Zeit wahrscheinlich mit Eis bedeckt sein wird, wollen sie gleichfalls zu Fuß überschreiten und nach Asien hinüberwandern. Den ersten längeren Aufenthalt wollen sie in Peking, der Hauptstadt des chinesischen Reichs, nehmen. Von Peking bis Konstantinopel geht es wieder zu Fuß. Konstantinopel ist die zweite Aufenthaltsstation. Hier wollen sie, um weiter zu gelangen, das Zweirad bestiegen und auf demselben den Rest der Reise, von Konstantinopel nach Paris, zurücklegen; Paris ist das Endziel ihres Unternehmens. Von den drei kühnen Männern sind zwei bis jetzt den Namen noch unbekannt; der dritte, der Führer der Expedition, ist der aus Turin stammende Herr Eugen Balduini, der seit vielen Jahren in New-York wohnt.“

— Der „Wittwenschafts-Record“ ist das ältere. Eine große Volksmenge eilte Sonnabend, den 10. d. Ms. in das Kirchlein von Neath (Gürstenthum Wales), wo eine ziemlich ungewöhnliche Geschäftszzeit stattfand. Die Wittwe eines im vorigen Jahre verstorbene Arztes heirathete einen reichen Grundbesitzer aus Neath, und dieser Ehemann war ihr — zwölfter. Mit fünfzehn Jahren verheirathet, hat sie große Reisen gemacht und mit elf verschiedenen Gatten alle Theile der Welt besucht. Da die nun wieder verheirathete Wittwe erst 40 Jahre alt ist, ist es nicht unmöglich, daß sie es noch bis auf ein Viertel Jahrhundert und darüber bringt. Hat sie doch jetzt schon — man verzeihe, daß wir uns sportmäßig ausdrücken — einen Record erreicht, den bis jetzt noch Niemand festzusetzen gesucht hatte und der ihr von keinem Menschen streitig gemacht werden kann.

— Man meldet aus Turin: Im Städtchen Saluzzo ist der Balkon eines Hauses eingebrochen und acht Mädchen, die sich eben auf demselben befanden, stürzten in den Hof hinab. Die meisten von ihnen trugen schwere Wunden davon.

— Man berichtet aus Paris vom 20. November: Unter äußerst zahlreicher Belebung der politischen, literarischen, wissenschaftlichen und Künstler-Kreise wurde heute Francis Magnard bestattet. Am offenen Grabe sprachen der Akademiker Jules Claretie, als ehemaliger Redakteur des „Figaro“, François Copée als persönlicher Freund Magnard's, Hervé als Vizepräsident des pariser Prevereins, Senator Hébrard und einer der Geranten des Verwaltungsrates des „Figaro“, Herr de Nodais.

— Die Telephonverbindung zwischen Berlin und Wien soll am 1. December eröffnet werden. In Peterswald an der böhmischen Grenze wurden die Leitungsteile am Mittwoch zusammengehängt, worauf ein Probegespräch zwischen dem Sectionschef Obentraut und dem Ministerialdirektor Scheffler stattfand. In Wien wurden die Gespräche besser vernommen, als in Berlin, was angeblich an den Berliner Apparaten älteren liegt.

Jusserat.

Lagiewniki Łódź,
Widzewskiego 64. (161)

Cena OKOWITY z dnia 26 Listopada.

Netto

Hurtowa w. 78% Rs. 8.90.

Szynkowa w. 78% „ 9.—

(Akozya 10 kop. od stopnia.)

UŻYWAJCIE SZUWAKSU GLICERYNOWEGO S. GLIŃSKIEGO!

Główny sklep
Piotrkowska 27.

Hiermit diene zur allgemeinen Kenntniß, daß ich, dem
Orange vieler meiner Gönner nachkommend, neben meinem
an der Petrikauer-Str. im Hause d. H. Frischman Nr. 50,
wo der Laden des Herrn Petersilge, befindlichen zahnärztlichen
Cabinet eine

Zahnärztliche Ambulanz

für Arbeiter und minder Bemittelte errichtet habe und werden
Behandlungen zu nachstehenden Preisen ausgeführt.

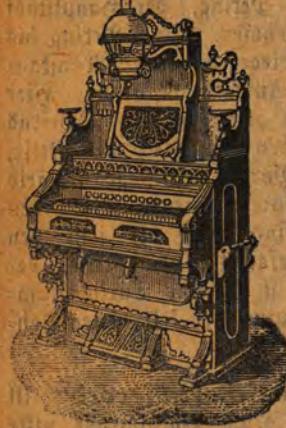
Zahnziehen pro Zahn	R. - 25	Künstliche Zähne für 1 Zahn R. - 1-
Mittels Lachgas pro Zahn " "	1.-	do. von 2 Zähnen an u. darüber v. - 75
Behandlung d. Zahnsavers " "	- 25	Für Reparatur künstl. Gebisse v. - 50
Bomplizieren d. Zähne pr. Zahn " "	- 50	Reinigen d. Zahne v. Zahntein R. - 50

Sämtliche Behandlungen werden von mir persönlich
ausgeführt.

Die Sprechstunden in der Ambulanz sind alltäglich nur von
8—10. Morg. u. v. 5—7 Nachm.

Pract. Zahnarzt
B. KLINKOVSTEYN.

WILCOX & WHITE Geschäfts-Berlegung.



Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich meine

Pianoforte-Niederlage

nach der Nicolai-Strasse Nr. 13, Haus Stiel,
verlegt habe.

Nachdem ich mein Lager jetzt bedeutend vergrößert
habe, bitte ich um geneigten Zuspruch. (12—9)

Hochachtungsvoll

R. Wenke.

N.B. Dasselbe steht ein hohes Pianino
aus der Fabrik von Ed. Seiler in Liegnitz, welches in
Chicago preisgekostet, zum Verkauf.

Das Nähmaschinen-Lager sämtlicher Systeme
von

Raimund Ulbrich,
Lodz, Konstantinerstr. 24.

entsteht als die besten Nähmaschinen der Gegenwart: Original-Phönix mit freischwingendem Kreisler (höchstwichtig), Original-Victoria mit automatischem Stoßdrücker-Fuß, Original-Triplex, näh dreit verschiedene Stichen, ohne Apparat, Ringschiff, Säulen, Knopflockmaschinen für Tricotage, Weißwaren, Heftmaschinen für Farberei u. ferner Waschmaschinen Regius mit Stauchvorrichtung, Webinger, Messerpuhmaschinen. Alle die bei mir gefertigten Maschinen leiste weitgehende Garantie. — Reparatur von Nähmaschinen werden in meiner Werkstatt sauber und billig ange fertigt.

Nähmaschinenhauser werden aus meinem Geschäft nicht entsendet.

(11)

Unsere geehrten Inserenten

bitten wir höflichst, im Interesse der guten
Placirung und sorgfältigen Ausführung ihrer
Inserate, die für Weihnachten bestimmten
Anzeigen, insbesondere grössere Geschäfts-
Annoncen uns möglichst bald zukommen zu
lassen.

Blooker's reiner Cacao

ein nahrhaftes Getränk. Engros-Lager für Russland: Firma
„JAVA“.

St. Petersburg, Grosse Morskaja Nr. 28.

Zu haben in allen grösseren Colonialwaaren- und Drogen-
handlungen in Blechdosen $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Kg. (149)

Fabrikant Blooker, Amsterdam,
Mitglied der Jury Chicago 1893.

Vom Medizinalamt unter Nr. 4194 genehmigt.

„JOCHANNISZOTT“

von

J. Muszkowski

(30—2)

Flüssigkeit gegen Kahlkopfsigte, deren Wirkung auf einer
10jährigen gründlichen, theoretischen und praktischen Studie
von Fachmännern beruht. — Anfragen der Interessenten
werden vom Gründer beantwortet.

Adresse: Muszkowski, Warschau.
Hauptniederlage in Warschau bei der Firma Stefan,
Warszawskaja 114.

Preis 2 Mbl., mit Zufügung 50 Kop.

Auf Verlangen wird auch gegen Nachnahme abgeschickt.

Rедакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ

Unser altes Magazin

im Hause des Herrn N. Brande, Widzewskastr. 48,
neben der russ. Kirche, ist sofort zu vermieten.

Nähere Auskunft in der

Administration der Güter und Brennerei

„LAGIEWNIKI“

Widzewskastr. 64, Haus d. h. Stomnicki.

6—3)

Die polizeilich angeordneten
Schränkchen
zum Aushängen der Namen der Haushbewohner in den Hauss-
turen sind zu haben im Gummiwarengeschäft von
N. B. Mirtenbaum,
Petrolower-Strasse 33.

10—2)

Infolge des herabgesetzten Zolls offiziell billigt ab Lager
Leder-Riemen
bis zu 12" Breite. Durch besondere Einrichtungen bin ich im Stande, jeden
Doppel-Riemen binnen 24 Stunden zu liefern.

Karl Mogk,
Heinkel's Palais,
Petrikauerstr. 104.

5—2)

Büstenhalter
in verschiedenen Gestalten für Damen, welche kein Corsett tragen
können, werden angefertigt in der Corsettfabrik von
Anna Laferska
Konstantiner-Strasse Nr. 20, I. Etage.
Lager von fertigen Büstenhaltern, Corsetts, Kinder-Corsetts,
Binden, Geradehaltern, speziell für Schüler, Schülerinnen und Erwachsene.
Sämtliche Bestellungen werden pünktlich und sauber ausgeführt.
Dasselbe werden Gräuleins aufgenommen, die mit dem Hand- und
Maschinen-Nähen vertraut sind. (48)

Meine große
Weihnachts-Ausstellung
von diversen
SPIELWAAREN
ist schon eröffnet.

A. Diering,
Petrikauer-Str. Nr. 13.

Metallwarenfabrik und Mechanische Anstalt
von
Frantz & Grundman,
Warschau, Leszno Nr. 90.
liefer

Bogen-Lampen (System Hansen).
Nebenschluß, Differential und Hauptstromlampen
(in 15 Staaten patentiert durch die Firma Bogenlampenfabrik Schmidt & Hansen).

**Das Neueste und Vollkom-
menste der Zeitzeit.**
Effectvolles Licht bei absoluter Ruhe und Gleichträufigkeit bei
constantem Leuchtpunkt.
Für Stromstärke von 2—25 Amp.—Keine Unterbre-
chung im Nebenschluß.—Functionell absolut geräuschlos.—Durchbar leicht
test Bedienung der Lampe.—Einfachste bis elegante Ausstattungen.
Prospectus und Preislisten gratis und franco.

Betreter gesucht.

Ausführung von Massen und Electrotechnischen Bedarfssachen,
Maschinen und complete Einrichtungen für Metallbearbeitung jeder Art.

Dazu werden von Frau Kühn behandelt.

Petrikauer-Strasse Nr. 132 sen. im

Fronthause 2 Treppen links.

Meidinger Defen,
Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Ofenvorsäßer,
Ösengeräthe,
blaues eisernes Kochgeschirr,
blaues u. marmorirtes Blech-
geschirr
zu haben bei

10—6) **J. Monitz.**

Magazyn

Ubiorów Męzkich.

Konstantego Bątkiewicza
w Łodzi, Ulica Piotrkowska Róg Pasarzu
Meyera Nr. 514 (76)

Poleca na

nachdachzący sezon wiosenny i letni:

Wielki wybór (73)

gotowej Garderoby

znanej z dobrego kroju i dokładnego
wykończenia oraz materiałów krajo-
wych i zagranicznych. Obstatunki
wykonują się z własnego i powie-
rzonego materiału jak najspieczniejsi,
podług najnowszej mody, po cenie
umiarkowanej.

Gutsverwalter,

der seit 36 Jahren als Agronom thätig
und mit den besten Segnissen versehen
ist, sucht eine entsprechende Anstellung
pr. 1. Januar oder pr. 1. April 1895.

Refectanten belieben ihre Adresse in
der Exp. d. Bl. unter „Gutsverwalter“
niedergelegen. (3—2)

Tüchtiger (3—3)

Heizer

und Maschinist sofort gesucht bei gutem
Lohn.

D. Eichler,
Polsiansta-Strasse Nr. 862/3
(Spitalplatz).

Eine der leistungsfähigsten Dampf-
kesselarbeiten Deutschlands sucht einen
tüchtigen

Vertreter.

Gest. Anfragen unter A. 5157 an
Haasenstein & Vogler, A. - G.,
Chemnitz, erbeten. (3—2)

Gesucht ein tüchtiger

Scheermeister

welcher auch in der Appretur etwas be-
wandert ist. Offeren mit Gehaltsan-
sprüchen unter B. B. an die Exped. d.
Bl. erbeten. (3—2)

RESTITUTIONS-FLUID

(Plyn wzmacniający mięśnie) dla koni
WÝRABIA

Apteka Wendy i Włorogórskiego,
46 Krak.-Przedmieście, w Warszawie.

Cena butelki rs. 1 kop. 50, półbutelki kop. 85

Sprzedaż w wszystkich aptekach i skle-
dach aptekarskich.

Für hustende und schwächliche

Personen

sind die vom Medicinal-Departement
concessionirten Malz-Extrakt und
Borbons Lelliwa zu allen Apotheken und Droguenhänd-
lungen zu bekommen.

Zahn-Arzt

ZOFIA SCHWARZ-BERNSTEIN
wohnt Petrikauer Str. Nr. 121, Haus
P. Namisch; empf. 9—6 Uhr. (50—23)

Karl Kühn

durch die Warschauer und Berliner Medizinal-
Behörde approbiert. Massen, übernimmt Er-
folgreiche **Massage** u. Bewegungs-Kuren
für Erwachsenen und Kinder.

Damen werden von Frau Kühn behandelt.

Petrikauer-Strasse Nr. 132 sen. im

Fronthause 2 Treppen links.

Schnellpressendruck von Leopold Zener.

Dозволено Цензурою
Варшава 14 Ноября 1894 года.

2) Major Weinberg, verstorben in Lodz am 19. Juli (10. August) 1894, Besitzer des Immobilis Nr. 504.

Ein neugeborenes Kind wurde in einem neuerrichteten Hause des Architekten Chelminski in der Skwerowstraße gefunden und der zuständigen Behörde übergeben.

Zwei Schornsteinbrände. In dem Hause Jakobstraße Nr. 2 sowie in dem Hause Wolborstraße Nr. 212 fanden Schornsteinbrände statt, ohne daß irgend welcher Schaden entstanden wäre.

Vom gestrigen Tage ab ist die Wiedereröffnung der Privattheater, Circuse und Concert-Säle gestattet worden.

Die Welt im Zeichen des Verkehrs. Welch gewaltigen Aufschwung das Telephonwesen im Laufe der letzten Jahre genommen hat, beweist die Thatsache, daß man in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenwärtig eine halbe Millionen Telephonlinien mit 250 000 Abonennten zählt. Die Gesamtzahl der Apparate beträgt 800 000, von denen jeder etwa 1000 Gespräche pro Jahr übermittelt. Das System der Centralstationen war ein gewaltiger Fortschritt im Telephonwesen; ohne sie würde der Raum der großen Städte nicht ausreichen, um alle Drähte anzubringen. So zählen beispielsweise New-York und Cincinnati 1000 Abonennten; um die Abonennten dieser Städte durch einzelne Drähte mit einander zu verbinden, hätte man 100 Millionen Drähte nötig. Wollte man diese Drähte zusammenpacken, so würden dieselben im Querschnitt etwa 2500 Quadratmeter einnehmen, und wenn man dieselben aufhängen müßte, so würde die Stadt mit einem ganzen Wald von über 100 Meter hohen Telephonstangen bedeckt, was gewiß einen seltsamen Anblick gewähren müßte. Das Centralisationsystem hat es ermöglicht, die Länge der z. B. in New-York benötigten Kabel um etwa 400 Kilometer zu verkürzen, und das ist gewiß ein hübsches Resultat.

Telegramme.

Petersburg, 24. November. (Nordische Zeit-Ag.) Nach dem nunmehr veröffentlichten Ceremoniel für die am Montag stattfindende Hochzeit wird der Tag durch 21 Kanonenschüsse von der Festung angekündigt. Die geladenen Personen und die Würdenträger versammeln sich Vormittag 11½ Uhr in den verschiedenen Sälen des Winterpalais. Der heilige Synod und der Clerus begeben sich unmittelbar in die Kirche des Palais. Die Würdenträger sind in großer Uniform, die Damen in russischen Hofcostume, orangefarben und goldgerändert. Die Ehrendamen Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe wohnen der Toilette der kaiserlichen Braut bei, welche die Krone auf dem Haupte, einen Mantel aus Goldbrocat und Hermelin tragen wird. Die Brautschlepe wird von vier Hochzargen und das Ende vom Großlämmmer getragen. 51 Kanonenschüsse kündigen an, daß der Zug von den Gemächern der Braut sich nach der Kapelle in Bewegung setzt. Voran schreiten die Großwürdenträger, alsdann Ihre Majestät die Kaiserin-Witwe mit der Braut, hierauf Se. Majestät der Kaiser, gefolgt von dem Hofminister Grafen Boronow-Daschkow und drei Generaladjutanten, sodann der König von Dänemark, der König und die Königin von Griechen-

gegeben? — O Papa, daß ich bei Dir wäre — daß ich Dich hätte!

"Keine", sagt er niedergeschlagen, "und doch, doch gab es Augenblicke —"

"Wo Du eitel genug warst, so denken", unterbricht sie ihn hastig mit schmerzlichem Erröthen. Nun — Du hastest Unrecht, Du irrtest Dich."

"Und dennoch", sagte er nach einer Pause, "werde ich mit Katharine brechen." Er steht wieder vor ihr und blickt ihr ernst und forschend in die Augen. "Später darf ich dann vielleicht einmal zu Dir kommen, um Dir Alles zu sagen, was ich jetzt auf dem Herzen habe."

"Ne, niemals. Ich werde Dich nicht anhören. Wie denkt Du, daß ich gar keinen Stolz habe? Daß ich den Geliebten einer anderen nähme, einen, der hier und dort schon sich gebunden hatte? — Nein, nein."

"Doch alledem will ich dies Possenspiel zwischen mir und Katharinen zum Schluß bringen", beharrt er fest.

"Handle nach Deinem Ermessen. Gute Nacht."

Die Augen zu Boden gerichtet, verläßt sie schnell die Bibliothek, eilt die Treppe hinauf und schleicht sich in ihrem Zimmer ein. Er soll die Thränen nicht sehen, die sie nicht mehr zurückhalten kann. O, daß sie ihn aus ihrem Herzen reißen könnte!

Nein, sie konnte nicht auf seinen Vorschlag, die Verlobung mit Katharinen zu lösen, eingehen. Und doch wenn sie es gehabt hätte, wäre es nicht zum Segen für Alle, selbst für Katharine, gewesen? Denn woher soll das Glück kommen in einer liebeleren Gemeinschaft?

Sie geht ruhelos in dem stillen Zimmer auf und nieder; ihr will kein hoffnungsvoller, erlösender Gedanke kommen. Sein trauriges, vorwurfsvolles, flehendes Gesicht steht ihr beständig vor Augen. Er gehört ihr, ihr allein durch das heilige Gesetz der Liebe, und doch muß sie ihn mit aller Kraft von sich weisen. "O Denis! Geliebter!"

land, der Großherzog von Hessen, der Herzog und die Herzogin von Coburg, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Prinz-Thronfolger von Rumänien, Prinz Waldemar von Dänemark und Georg von Griechenland, der Herzog von York, Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Irene, die Großfürsten und Großfürstinnen und die anderen fürstlichen Gäste. Den Zug schließen Senatoren, Staatssekretäre und Würdenträger. Nicht im Zuge befinden sich die Minister, die Mitglieder des Reichsraths und das diplomatische Corps mit den Damen. Dieselben werden direct vom Georgsaal nach der Kirche geführt. Ihre Majestäten, der Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Braut, sowie die Souveräne und Prinzen werden an der Thür der Kapelle von dem Metropoliten, dem heiligen Synod und dem Hofsefurus empfangen. Sobald Se. Majestät der Kaiser die inmitten der Kirche errichtete Estrade betreten hat, führt ihm Ihre Majestät die Kaiserin die Braut zu. Darauf beginnt der Gottesdienst. Die Erzbischöfe überreichen auf goldener Schüssel die Eheringe, welche der Beichtvater Se. Majestät dem Kaiser und seiner Braut an die Finger steckt. Nach beendigter Trauungs-Ceremonie treten die hierzu bestimmten Souveräne und Prinzen an die Estrade heran, um die Krone über die Hände der Kaiserin-Witwe und der kaiserlichen Braut zu halten. Sodann erfolgt die Einsegnung der Ehe und hierauf die Fürbitte. Hierauf nähern sich die Neuwählten Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe zum Danke und empfangen die Glückwünsche der Souveräne und Prinzen. Anschließend an die Trauungs-Ceremonie findet ein Ledenum statt, währenddessen 801 Kanonschüsse gelöst werden. Die Majestäten, gefolgt von den Souveränen und Prinzen begeben sich hierauf nach ihren Appartements, wo der Kaiser und, von Ihm geführt, seine Gemahlin die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der Würdenträger und ihrer Damen entgegennehmen. Die Majestäten verlassen sodann das Palais und begeben sich in einem à la Daumont bespannten Wagen nach der Kazan-Kathedrale, wo Sie von dem Metropoliten und dem hohen Clerus empfangen werden. Hier wird ein Dankamt abgehalten. Die Majestäten fahren sodann nach dem Anitschkowpalais, wo Sie von der Kaiserin-Witwe erwartet werden. Auf dem ganzen Wege vom Winterpalais nach dem Anitschkowpalais bilden Truppen Spalier. In allen Kirchen werden Dankgottesdienste abgehalten und während des ganzen Tages alle Glocken geläutet.

Berlin, 24. November. Der Kronprinz von Italien, Prinz von Neapel, traf heute früh um 6 Uhr auf der Rückreise von Petersburg in Berlin ein und nahm in der italienischen Botschaft in der Wilhelmstraße Wohnung. Der Prinz von Neapel, der ursprünglich beabsichtigte, heute Abend die Weiterreise nach Rom anzutreten, hat diese Absicht aufgegeben und wird erst morgen die Reise fortführen, um vorher einer Einladung des Kaisers zur Frühstückstafel am Sonntag im Neuen Palais Folge zu leisten. Der Kaiser trifft heute Abend 10 Uhr 30 Minuten aus Lecklingen auf der Wildparkstation ein.

Berlin, 24. November. Anlässlich des Todes des Erbgroßherzogs wurde der sechzig Fuß hohe stählerne Schornstein des Universitäts-Clubgebäudes umgeworfen und stürzte auf das Dach des benachbarten Prachtbauwerks des Millionärs Handy in der Washington-Street. Durch die herabfallenden Trümmer, Ziegel und Glassplitter wurden über einhundert und fünfzig Personen verletzt, darunter auch Handy selbst. Das

Sie ist neben ihrem Bett auf die Knie gesunken und birgt das Gesicht in den Kissen.

23. Kapitel.

Am nächsten Morgen ist der böse Kopfschmerz noch schlimmer. Nora geht zwar zum Frühstück hinunter, aber nur, um mit ihrem Brödchen zu spielen und alles ihr Dargerechte zurückzuweisen.

"Wie frank Du aussiehst, Herzchen", sagt Madame einige Stunden später, als sie Nora aufsucht, die sich gerade zum Ausgang angekleidet. "Wie ein kleines hübsches Gespenst. Ich bin so betrübt darüber, und noch dazu, weil morgen Dein Vater kommt. Es ist schrecklich. Es wird sagen, daß ich gar nicht Sorge für Dich getragen habe."

"Wer hätte es mehr thun können, Lantchen? Du hast mich beständig fühlen lassen, daß Du mich liebst." Und dabei umarmt sie sie zärtlich.

"Habe ich das? Nun das ist ja auch nur natürlich — jede Mutter liebt doch ihre Kinder." Sie lächelt, streicht dem Mädchen sanft das krause Haar aus der heißen Stirn und küßt sie innig. "Du sieberst, Kind; ich werde in der That ernstlich besorgt um Dich."

"Es ist nichts weiter, als dies unangenehme Kopfschmerz."

"Aber es ist doch gar zu hartnäckig — wollen wir nicht lieber Doctor Morgan kommen lassen?"

"Nein, nein, gewiß nicht, Lantchen. Weißt Du, was ich zu thun gedenke? Ich werde ausgehen und mich gründlich im Freien bewegen. Entschuldige mich nur bei Dir und erwarte mich nicht früher, als bis Du mich wieder siehst. Eine gute Dosis des frischen Windes draußen wird mir den Kopf wohl klar segen."

"Wenn Du das meinst, Herzchen, dann geh fogleich. Aber vorher mußt Du ein Glas Madeira trinken und Dich zwingen, ein wenig Biskuit zu essen. Komm, darauf bestehst ich."

Die bleiche Sonne neigt sich ihrem Untergange entgegen, und die schweren Windstöße, welche schon seit Tagesanbruch die Wipfel der

Messerstiche. Der Thäter, ein obdachloser Maler Namens Teichert, wurde verhaftet.

Wi en, 24. November. Von unerreichter Seite wird das Bestehen einer latenten Ministerkrise in Ungarn zugegeben. Die Schwierigkeiten bezüglich der Sanction der kirchenpolitischen Gesetze und die Verstimmung über die Kossuth-Vorläufe seien nicht entscheidend, wohl aber die Unklarheit in dem Verhältnis zwischen der Krone und der Regierung. Ministerpräsident Welzer begebe sich nach Wien, um die Vertrauensfrage zu stellen; werde diese in günstigem Sinne beantwortet, so würden die bestehenden Differenzen leicht gelöst werden können.

London, 24. November. Die Polizei verhaftete wegen gesetzwidriger Wettkästen 115 Mitglieder des Albert-Club in der Fleet-Street, des ältesten Londoner Sport-Clubs. Die Verhaftung hat in den Sportkreisen Sensation erregt. Die Verhafteten wurden, mit Ausnahme der Beamten des Clubs, gegen Caution bis heute, wo sie vor dem Polizeigericht zu erscheinen haben, freigelassen.

London, 24. November. Die Japaner haben einen neuen großen Vorheil errungen. Aus Tschifu und aus Shanghai wird überliefert, daß die Japaner nach achtstündigem Kampf Port Arthur genommen haben. Ein Telegramm vom heutigen Tage befagt, daß die japanische Flotte an dem Kampf nicht teilgenommen hätte; nur die Torpedoboote hätten, während die japanischen Truppen in die Stadt eintraten, die Aufmerksamkeit der chinesischen Forts abgelenkt. Die Japaner verlassen Port Arthur bereits wieder.

R om, 24. November. In Messina verließen die letzten 24 Stunden ohne Erdstoß die Bevölkerung schöpft neuen Mut. In Milazzo wurden noch in längeren Intervallen leichte Erdstöße mit unterirdischem Rollen verspürt. Als Centrum des Erdbebens betrachtet man die Liparischen Inseln. Die Bevölkerung bringt noch immer die Nächte im Freien zu.

Der königlichen Commissar Galli besuchte gestern die Dienststellen Bagnara, Pellegrino, Sant'Eufemia, Sinopoli und San Procopio. Diese alle mit Ausnahme von Bagnara sind Trümmerhaufen. Um den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern, werden die Toten nochmals beerdigt werden müssen; an mehreren Orten liegen entstellt Leichen und abgerissene Gliedmaßen auf bloßer Erde. Der Commissar hinterließ überall Geldunterstützungen und wies Militärärzte zur Hilfeleistung an. Das Unglück ist ein furchtbare, es muß für Unterhalt und Unterbringung von 50,000 Personen vorgesorgt werden.

Am sternd am, 24. November. Hier eingetroffene Depeschen des Weltvereins und der Nieuws von den Dag melden aus Lombol: Die Balinesen machten einen Aufstand, wurden aber mit bedeutenden Verlusten, darunter 45 Tote, zurückgeschlagen. Die holländischen Truppen verloren 4 Tote, darunter einen Oberst, und 14 Verwundete. Die Artillerie schoß ein Dorf der Eingeborenen in Brand. Die Pulvervorräte explodierten.

Chicago, 24. November. Während eines heftigen Sturmes wurde der sechzig Fuß hohe stählerne Schornstein des Universitäts-Clubgebäudes umgeworfen und stürzte auf das Dach des benachbarten Prachtbauwerks des Millionärs Handy in der Washington-Street. Durch die herabfallenden Trümmer, Ziegel und Glassplitter wurden über einhundert und fünfzig Personen verletzt, darunter auch Handy selbst. Das

Tannen bewegten, nehmen jetzt an Gewalt zu; sie streichen heulend über die Bäume hin, und einzelne schwere Regentropfen fallen zu Noras Füßen.

Das erwacht sie aus ihrer Träumerei und bringt ihr zum Bewußtsein, daß der Tag fast zu Ende und ein wildes Unwetter im Anzuge ist.

So geschäftig waren ihre Gedanken während ihres langen, schnellen Wanderns durch Wälder und über Hügel und von da wieder in unbekanntes Waldland, daß ihr erst kurze Zeit verstrichen scheint, seit sie die Steinstufen von Schloß Ventry hinabstieg, und doch, wie lange ist das in Wirklichkeit her!

Sie steht still, um sich umzuschauen; schon bricht die Dunkelheit herein, und der Ort, an dem sie sich befindet, ist ihr vollkommen unbekannt. Eine ungeheure schwarze Wolke hat sich aufgehümt und überzieht langsam den ganzen Horizont; sie bringt jetzt einen feinen Sprühregen, der aber schnell zu einem heftigen, dichten Regenguss wird; mehr und mehr verstaut sich die Luft, und schwerer fallen die Tropfen, gepreßt vom Sturmwind, der Nora zwingt, still zu stehen und sich einen Baumstamm zur Stütze zu suchen. Mit einem sehr natürlichen Schreckensgefühl späßt sie ratlos in den unbekannten Gegend umher nach einer Stelle, die ihr einigermaßen Schutz böte gegen Kälte und Nässe, und schägt sich glücklich, als sie zu ihrer Rechten eine alte, verfallene Hütte gewahrt. Schnell darauf zu eilen, betrifft sie dankbar den elenden, kalten Raum, dessen Boden reichlich bestreut ist mit wellen, vom Winde hereingetragenen Blättern und dessen offener Herd noch die Asche von längst erloschenem Feuer bewahrt.

In einer Ecke liegt ein Haufen verwitterter Bäumchen und ein Bündel Reisig, welche vermuten lassen, daß die letzten Inhaber der Hütte noch ein wärmendes Feuer zu machen wünschte, ehe sie das baufällige Häuschen verliehen, dessen durchlöchertes Dach jetzt dem Regen nur allzu freien Durchlass gewährt.

(Fortsetzung folgt.)

Clubgebäude ist viel höher als Handy's Haus. Der massive Schornstein stützte von einer Höhe von einhundertzwanzig Fuß auf das Dach des letzteren.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Feyerabend aus Dresden. — Lehmann und Schulz aus Berlin. — Sonnenburg aus Glauchau. — Kleinweser aus Crefeld. — Scheu aus Frankfurt a. M. — Ginsberg aus Czestochau. — Popp aus Riga. — Mesner aus Chemnitz. — Hering, Michalski und Grmela aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Kremer aus Wiborg. — Niemajewski aus Marchwacz. — Popow aus Petrikau. — Paszkowski aus Dembow. — Melikow aus Tiflis. — Narodecki aus Moskau. — Ruziewicz aus Radom. — Adv. Cohn aus Petrikau. — Lesznowski, Wilczyński, Lewiński und Solberg aus Warschau.

Winter-Fahrplan der Lodzer Fabriksbahn.

Abgehende Züge von Lodz:		
6 Uhr 15 Minuten Morgens		
1 "	50	Nachmittags
5 "	33	Abends
7 "	30	Nachts.

Ankommende Züge in Lodz:		
9 Uhr 33 Minuten Morgens		
4 "	33	Nachmittags
8 "	28	Abends
10 "	16	Abends
3 "	03	Nachts.

Courtsbericht.

Berlin, den 26. November 1894.

100 Rubel = 221 M. 30

Ultimo = 221 M. 25

Warschau, den — November 1894.

Berlin

London

Paris

Vienna

Colorist.

Ein gewandter Colorist für Baumwolle, Wolle, Seide und Plüsche, der der deutschen und russischen Sprache mächtig, sucht eine entsprechende Beschäftigung. Offerten unter P. J. an das Amts-Office Plotrowski & Co., Warschau, Senatorstraße Nr. 26. (3-1)

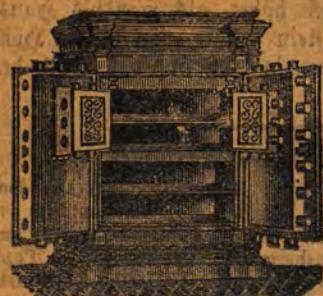
20 bis 30 Tonnen frischer gesalzener Rinderfranzdärme

zu verschiedenen Preisen, von 20 bis 30 Kopien per Schuh, ferner Schloßdärme à Schuh 50 Kopien und Blümchen zu 5 Kop. per Stück sind abzugeben in der

Darmhandlung

von (4-1)

E. Leonhard



Cassenschränke

Instrument weder zerschritten, durchbohrt, noch eingebrochen werden.

Diese Cassenschränke übertreffen alle bisherige englische und amerikanische Constructionen.

R. Bohte,

8-3).

aus Stahlpanzer, ganz neuer Construction. Die Panzer sind von allen Seiten aus gehärtetem Stahl, massiv, 24 bis 25 m.m. stark, hergestellt und können mit keinem scharfen

Special-Fabrik für feuer- und diebesichere Cassenschränke, existirt seit dem Jahre 1840, prämiert mit zahlreichen Medaillen und Diplomen.

Warschau, Nowy Swiat Nr. 34, eigenes Haus.

JOSEPH HERZENBERG, 23. Petrikauerstraße 23.

Die Eröffnung meines diesjährigen

Weihnachts-Hausverkaufs

findet heute, Dienstag, den 27. d. Mts. statt

Mein Lager ist mit sämtlichen — Neuheiten — für die Winter- und Ballaison auf's Reichhaltigste assortirt.

zu — Festgeschenken — empfehle:

Eine durch Gelegenheitskauf besonders billig erworbene Parthe wollener Kleiderstücke.

Rein wollene Roben von Rs. 3 an.

Reelle Bedienung!

Absolut feste Preise!

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, den 27. November 1894:

Mit gänzlich neuer Ausstattung an Decorationen, insbesondere im 3. Act die Wollschlucht, Costümen und Requisiten, mit verstärktem Chor und verstärktem Orchester.

Der Freischütz

Große Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.

Musik von Carl Maria von Weber.

Nächste große Novität: „Das Heirathsnest“.

Die Direction.

CIRCUS CINISELLI.

Heute, Dienstag, den 27. November 1894:

Große Vorstellung

unter Mitwirkung des ganzen Gesellschaft.

Zweites Aufreten
der weltberühmten Rollschuhläufer The Ridgers.

Anfang 8 Uhr.

Morgen: Große Vorstellung mit neuem Programm.

Meine Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren,

Christbaumschmuck, Christbaumständer,
Laterna Magica in allen Größen,
Diverse Gegenstände mit Dampf zu bewegen,
Gesellschaftsspiele und Arbeiten,
Japanlackwaaren,
Musikinstrumente (Polyphons, Aristons &c.),
Bijouterie-, Galanterie- und Lederwaaren,
Messer und Scheeren,
Kinderkörbchen,
Meerschaumwaaren u. div. andere Gegenstände,
ist bereits auf das reichhaltigste ausgestattet und empfehle ich Jedermann deren rechtbalige Besichtigung.
Hochachtungsvoll

Rosalie Zielke,

Zawadzkastraße No. 4, vis-à-vis Scheiblers Neubau.

(3-3)

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison

mein gut assortiertes Lager von in- und ausländischen Herren-Garnitur- und Paletot-Stoffen, Schüler-Monturen- und Schinell-Stoffen in reichster Auswahl.

Leop. Stark,

Petrikauer-Straße Nr. 4 neu.

100-19)

Luther's Führer, einziges Spezialwerk für Fabrikanten, Comissionäre und Kaufleute der Manufaktur- und Galanteriewaren-Branchen von ganz Russland, Finnland, Sibirien, Kaukasus, ist in meinem Verlage erschienen.

Luther's Führer bringt in seinem ersten Theil (gegen 400 Städte) sämtliche

Manufaktur- und Galanteriewaren-Händler, Grossisten u. Detailisten, alphabetisch geordnet,

Bankinstitute,

Rechtsanwälte,

Notare,

Hötel,

Droschkentaxe

In seinem zweiten Theile — sämlich Februkaten von Manufaktur- und Galanteriewaren, n. c. den Gouvernements geordnet.

Luther's Führer ist unentbehrlich für jeden Fabrikanten und Händler genannter Branchen.

Das Exemplar kostet Rs. 4,50.

Rudolf Luther.

5-3)

Ich sehe mich genö higt, den Herrn Fabrikats und Hausteigern mitzuteilen, daß ich mit der Torsmull Gesellschaft keine Verbindung habe und daß Herr Schnellke nicht bei mir angestellt ist.

Herrr erkläre ic die von Herrn H. Stückl verbreiteten Gerüchte, daß ich nicht das Recht hätte, mein Abfuhr-Geschäft bei Tage zu betreiben, für unvawahr und werde ich denselben wegen Schädigung meiner Interessen vorwitzlich machen. (3-1)

J. L. Beck.

Ein Paar Bettstellen

mit Matratzen, zwei Schränke, ein Kartentisch und diverse andere Gegenstände, Alles vor ca. 1 Jahre neu angefertigt, sind billig zu verkaufen.

Petrikauer- und Prominden-Straße Nr. 79, Haus Ch. W. Lehmann, im Hof: rechte, Doseine, II. Etage. (3-2)

TRIGONUS'

Ein Schornsteinloser Herd mit vollständiger Verbrennung, angewandt zu Dampfkesseln und alle Arten von Ofen konstruiert das architektonische Atelier v. J. Świeclanowski, Warschau, Sienna 25, von 10-1. Zedex Bremmaterial (Patent) 50% Eisenartig. (6-1)

D. K. JASINSKI

ordinat. capit. Tow. Akc. K. Scheiblera (specjalnie: choroby kobiece), od dnia 23 Listop d. r. b. przyjmuje po 2 godzinami lecznicowem pwyatnis codzennie od 3 do 5 popol. w lokalu leczniczy, róg Wschod. i Cegielia.

Mann

(Christ) findet sofortige Aufnahme als Comptoirlehrling. (3-3)

Russisch, Polnisch, Deutsch erfordertlich und beliebt in Residentanten örtliche Oferten unter K. K. in der Expedition d. Bl. niedergulegen.

Hausverwalter.

Ein Beamter, ledig, 26 Jahre alt, welcher Sprachenkenntnisse besitzt und mit den administrativen sowie gerichtlichen Vorschriften vertraut ist, übernimmt die Verwaltung eines Hauses. Residentanten belieben ihre Adressen unter "Hausverwalter" in d'r Expedition d. Blattes niedergulegen zu lassen. (3-3)

Einige Lehrlinge

können sich melden in den grafischen Anstalten von

L. Zoner.

Billiger Laden,

an der Petrikauer-Str. gelegen,
geeignet für jedes Geschäft, auch
für Comptoir o. d. gl., ist sofort
zu vermieten. (3-2)

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Дозволено Цензуром.

Варшава 14 Ноября 1894 года.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.